

Opfer der Alchemie

Geheimnisvolle Leute waren sie, die Alchemisten. Viele Menschen früher dachten bestimmt, dass das Experimentieren mit Kräutern, Steinen und Metallen und das Mischen von Pulvern Hexerei oder Zauberei sei. Alchemisten lebten deshalb oft gefährlich. Wahrscheinlich wurden einige auch als Hexer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Außerdem wurden Alchemisten oft hart bestraft, wenn sie jemandem versprochen hatten, Gold herzustellen, es aber dann doch nicht schafften. Natürlich gab es unter den Alchemisten auch Betrüger, die nur vorgaben, sie könnten Gold herstellen. Dann waren die Betrogenen die Opfer. Doch auch andere Menschen wurden manchmal zu Opfern der Alchemie.

Im China des 12. Jahrhunderts trank Lin Yen-Chen, ein Gesundheitsfanatiker, der Angst vor dem Tod hatte, eine Flüssigkeit, die sein Arzt ihm als Lebenselixier verschrieben hatte, und starb eines langsamen, qualvollen Todes. Er hatte Quecksilber getrunken, das giftig ist, wie wir heute wissen.

Im Jahre 1604 drang der Ruf des schottischen Alchemisten Alexander Seton bis zu Christian II., dem verarmten, aber habgierigen Kurfürsten von Sachsen. Christian lockte den kleinen, rundlichen Alchemisten in sein Schloss und wollte von ihm das Geheimnis der Goldherstellung erfahren. Als Seton sich weigerte, sein Wissen preiszugeben, sperrte Christian ihn in einen Turm und beauftragte vierzig Männer, ihm durch Folterungen die entsprechende Formel zu entreißen. Obwohl man ihm mit spitzen Eisenstangen zusetzte, geschmolzenes Blei über seinen Körper goss, ihn der Glut des Feuers aussetzte, mit Ruten schlug und räderte, bis seine Gliedmaßen verrenkt und ausgekugelt waren, hielt Seton den Mund. Es gelang ihm schließlich, aus der Haft zu fliehen, aber gebrochen, wie er war, starb er kurze Zeit darauf.

Im Jahre 1703 ereilte Domenico Parodi, einen bekannten Bildhauer aus Genua, sein Schicksal sogar noch schneller. Im Zuge seiner Suche nach der alchemistischen Formel für die Umwandlung unedlen Metalls in Gold, der sogenannten Transmutation, stieß er zufällig auf eine Antimon-Verbindung und transmutierte, als er eine kleine Menge des giftigen Gases einatmete, sich selbst in Vergessenheit.

Levin Lüftner